



Neuseeland - Das schönste Jahr in meinem Leben

Das andere Ende der Welt war schon immer mein Traumziel. Wer hätte gedacht, dass Neuseeland so schnell ein Teil von mir geworden ist und auch immer bleiben wird.

Ein Jahr habe ich auf der Nordinsel in Tauranga in einer Gastfamilie verbracht und bin am Tauranga Girls College zur Schule gegangen. Wunderschönes Wasser am Meer, endloser Sand und eine herrliche Aussicht vom Mount Maunganui auf die Küstenstadt waren nur einige meiner Highlights dort.

Wie fing alles an?

Ich habe gehört, dass die Menschen in Neuseeland freundlich und im Einklang mit sich sind. Das wollte ich für mich selbst erleben. Zum Glück empfahlen uns Familienfreunde die Deutsch-Neuseeländische-Gesellschaft e.V. für den Austausch. In dem ersten Gespräch mit Eva Hötzel, der Leiterin des Programms „Sun & Fun – Schule in Neuseeland“, begeisterte sie mich nur noch mehr für den Aufenthalt.

Während der Coronazeit ließ die neuseeländische Regierung in ganz Neuseeland nur 1000 Schüler*innen und Student*innen einreisen. Eva schaffte es durch ihre zahlreichen Connections in Neuseeland, eine andere Schülerin und mich als Ausnahme in das Programm zu bringen.

Es geht los!

Im Juli 2022 ging es endlich los. Ich wusste nicht, was mich erwartet. Aufgeregt und nervös kam ich nach einem anstrengenden Flug in meiner Gastfamilie an, die mich herzlich begrüßte. Zu der Zeit verstand ich aufgrund des unterschiedlichen Akzents noch wenig von der Unterhaltung. Das ist aber nicht schlimm, so lange man als Gastschüler von Anfang an viel über sich und seine Kultur erzählt und Interesse an seiner Gastfamilie und der neuseeländischen Kultur zeigt. Im Laufe des Jahres haben meine Gastschwester und ich eine tiefe Freundschaft entwickelt und ich kann es kaum erwarten, dass sie mich mal in Deutschland besucht.

Glücklicherweise kam ich in den neuseeländischen Schulferien dort an. Dadurch hatte meine Gastfamilie Zeit, mir in Ruhe die Stadt zu zeigen, wir konnten uns besser kennenlernen und einiges Organisatorisches abhaken, z.B. eine neuseeländische Telefonnummer besorgen, die Schuluniform und Materialien besorgen und ein Bankkonto zu eröffnen. Dies erleichterte mir das Ankommen in Neuseeland und nahm mir die Nervosität vor dem ersten Schultag.

The different way of school

Am ersten Schultag im Tauranga Girls College wurden wir im International Department in der Introduction Week gleich in die Kultur eingeführt und mit neuseeländischen Spezialitäten und dem neuseeländischen Haka begrüßt. Wir trugen bereits unsere Schuluniformen. Erst war ich skeptisch – aber schon bald wusste ich zu schätzen, dass alle Schülerinnen gleich gekleidet sind und man sich nicht groß überlegen muss, was man morgens anziehen möchte.

Im College hat mir die Gemeinschaft der Schülerinnen und der Stolz gefallen, mit dem sie ihre Schule repräsentieren.

Das Schulsystem war anfangs jedoch gewöhnungsbedürftig, da das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Lehrer*innen ganz anders als in Deutschland ist. Es ist weniger streng, easy going und unkomplizierter, was aber dazu führt, dass Schülerinnen aus den jüngeren Jahrgängen tendenziell weniger Respekt vor den Lehrpersonen haben.

Das Beste war für mich die Möglichkeit, ganz neue Fächer auszuprobieren. In „Outdoor Education“ entdeckt man durch Wanderungen und Ausflüge Land und Meer auf neue Weise und erlebt die Naturverbundenheit der Kiwis zu ihrem Land.

Die Südinsel hat eine atemberaubend vielfältige Natur von ursprünglichen Stränden, Gletschern, Fjorden und einsamen Paradiesen. Auf einer außerschulisch organisierten Südinsel - Tour hatte ich die Möglichkeit mit anderen internationalen Schülern aus ganz Neuseeland besondere Erlebnisse zu teilen und neue Freunde kennenzulernen.

Leaving home to go home

Das Wichtigste an meinem Auslandsjahr waren und sind die Menschen. Ich durfte so viele neue Leute kennenlernen, die mich inspiriert haben und habe Freundschaften fürs Leben geknüpft sowohl mit den internationalen Schülern als auch mit den Neuseeländern. Ich bin dankbar, dass ich ein Teil ihres Lebens sein konnte und sie mich aufgenommen haben.

Daher war es bitter-sweet zurück nach Deutschland zu kommen. Einerseits freute ich mich unglaublich darauf, meine Familie und Freunde nach so langer Zeit wiederzusehen und wieder in meiner Heimatstadt zu sein, andererseits war es sehr schwierig das selbst aufgebaute Leben in Neuseeland hinter sich zu lassen.

Der Abschied von meiner Gastfamilie und meinen Freunden war daher sehr traurig, aber auch sehr schön, da ich weiß: ich habe ein Platz in ihrem Herzen und werde viele von ihnen eines Tages wiedersehen.

Wieder in Deutschland angekommen, schätze ich nun Dinge, die ich früher für selbstverständlich gehalten hatte, viel mehr wert: unter anderem meine Familie und Freunde, das öffentliche Verkehrssystem und meine Freiheiten, die mir meine Familie hier ermöglicht

Allein in ein neues Land so weit weg zu reisen, Freunde zu finden und Fuß in der neuen Kultur zu fassen ist eine riesige Herausforderung. Es gab viele Ups und Downs, aber beide zu erleben und zu bewältigen hat mich stärker und selbständiger gemacht. Ich weiß jetzt, dass ich mit allem, was auf mich zukommt umgehen kann und freue mich auf die Zukunft.

Elisa P.